

FBA

Fragebogen zur Beteiligung an Alltagskommunikation



Manual

Inhaltsverzeichnis

1	Informationen zum FBA	2
1.1	Allgemeines	2
1.2	Aufbau des Fragebogens	3
1.2.1	Verschiedene FBA-Versionen	3
1.2.2	Skalenstruktur	4
1.2.3	Itemzuordnung	5
1.3	Psychometrie	9
1.4	Durchführung	9
1.5	Interpretation der Resultate	10
2	Auswertungshinweise	12
2.1	Allgemeine Hinweise	12
2.2	Dateneingabe, Umpolung, Skalenwerte	12
2.3	Multiplikations-Scores	13
2.4	Nutzung ohne statistische Auswertung	14
3	Kontaktadresse	15
4	Literatur	16

1 Informationen zum FBA

1.1 Allgemeines

Die für die Lernfelder Stimme, Sprechen und Kommunikationsverhalten im Alltag bisher vorhandenen Fragebogen lassen eine Selbsteinschätzung des Kommunikationsverhaltens durch Kinder/Jugendliche vermissen. Um die subjektive Perspektive erfassen zu können, wurde der Fragebogen zur Beteiligung an Alltagskommunikation (FBA) entwickelt. Neben der Erfassung der subjektiven Einschätzung kommunikativer Fähigkeiten (bzw. Partizipation) von Kindern/Jugendlichen im Alltag wird ermöglicht, Einschätzungen von deren Bezugspersonen (Eltern, Lehrpersonen) zu ermitteln. Mit dem Einbezug verschiedener KommunikationspartnerInnen wird in der Pädagogik, Sprachheilpädagogik und Logopädie die Möglichkeit greifbar, auf Basis einer vergleichenden Analyse therapeutische Ziele zur Förderung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vereinbaren.

In die Entwicklung des FBA sind das psychosoziale Modell der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit), die Alterskategorien des KINDL (Fragebogen zur Erfassung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität bei Kindern und Jugendlichen; Ravens-Sieberer 1998) und Prinzipien von verschiedenen fachlich nahen Fragebogen eingegangen (AusTOM's (Perry/Skeat 2004), CCC (Bishop 1998), ILK (Mattejat /Renschmidt 1998), PP (Dewart/Summers 1995), SPAA-C (McLeod 2004), VAPP (Ma/Yiu 2001), VHI (Jacobson et al. 1997)). Neben der theoretischen Grundlage weisen auch erste psychometrische Messungen auf die Tauglichkeit des FBA zur Erfassung von kommunikativer Teilhabe im Alltag hin.

Der FBA verspricht in einem überschaubaren Zeitrahmen über mehrere Perspektiven hinweg vergleichbare Ergebnisse zu liefern, die sich am Kommunikationsalltag von Kindern und Jugendlichen orientieren und dabei der Grundidee interaktionaler Linguistik Rechnung tragen. Derselbe Fragebogen kann für Kinder und Jugendliche (6 bis 16 Jahren) über verschiedene Entwicklungsstufen hinweg eingesetzt werden. Der FBA kann als logopädisch-therapeutisches Diagnoseinstrument sowie für Studienzwecke verwendet werden.

Die vorliegende Version ist für die Erfassung kommunikativer Fähigkeiten von Kindern entwickelt worden. Erprobt wurde er in einer Studie mit Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Segelfehlbildung. Er kann bei geringer Anpassung mühelos auch für Kinder mit anderen Sprechauffälligkeiten benutzt werden.

1.2 Aufbau des Fragebogens

Der FBA ist ein deutschsprachiges Instrument, welches spezifisch für Schulkinder und deren nahestehenden Personen konzipiert wurde.

Auf Grund der Annahme, dass ein situativer Kontext jeweils einen verbalen Kontext prägt und umgekehrt, ist der FBA in vier interaktional-kommunikative Dimensionen eingeteilt, welche die verschiedenen Kontexte abbilden: Umfeld, Nahes Umfeld (Familie bzw. Schule), Freunde/Bekannte, Ich (bzw. Kind). Diese sind anhand der ICF und bestehender Fragebogen theoretisch validiert.

Über likertskalierte Items, die eine Einschätzung der Ausprägung (*immer bis nie*; 1-5) ermöglichen, wird die Häufigkeit und indirekt die Qualität kommunikativer Partizipation erfasst.

1.2.1 Verschiedene FBA-Versionen

Der FBA liegt in vier verschiedenen Versionen vor: Zwei Selbstbeurteilungsversionen für verschiedene Altersklassen von Kinder/Jugendlichen und zwei Fremdbeurteilungsversionen für Eltern und Lehrpersonen. Die Selbstbeurteilungsversion für Kinder von 6 bis 10 Jahren wird als semistrukturiertes Interview durchgeführt. In allen Versionen werden dieselben Komponenten erfasst. Die Fragebogen unterscheiden sich bezüglich Formulierungen (an die jeweilige Perspektive Schüler, Mutter, Vater, Lehrperson angepasst) und den einführenden Erklärungen (Kinderversion).

Des Weiteren sind vier Versionen des Fragebogens für Kinder mit LKGS-F (FBA-LKGS-F) erhältlich. Die Erfassung von Fähigkeiten von Kindern/Jugendlichen und die Besonderheit einer Sprechstörung führen zu einer vertikalen Zweiteilung des Fragebogens. Linkseitig werden die kommunikativen Fähigkeiten erfasst und rechtseitig der Einfluss der

Sprechauffälligkeit auf den links erfragten Gegenstand. Diese Erweiterung ermöglicht eine Interpretation kommunikativer Fähigkeiten in Relation zu Sprechauffälligkeiten. In der vorliegenden Version wird der Bezug zu einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung hergestellt. Dieser Zusammenhang ist jedoch jederzeit z. B. durch eine Stimmstörung austauschbar. Wesentliche Ableitungen für eine logopädische Therapie können so spezifisch für jene Kontexte vorgenommen werden, in denen die Sprechauffälligkeit auch als relevant angegeben wird.

1.2.2 Skalenstruktur

Es werden zwei verschiedene Skalierungsmöglichkeiten vorgeschlagen. Eine Skalierung baut auf den theoretisch hergeleiteten interaktional-kommunikativen Dimensionen (ikD) und eine zweite auf den Resultaten von item- und faktorenanalytischen Berechnungen (Skalen 1-3) auf.

In Anlehnung an den ökosystemischen Ansatz von Bronfenbrenner (1981) und dem biopsychosozialen Zugang zu Funktionsfähigkeit und Partizipation der ICF werden auf einer Ebene von Nähe und Distanz vier interaktional-kommunikative Dimensionen als äusserer Rahmen vorgeschlagen: Umfeld, Nahes Umfeld (Familie bzw. Schule), Freunde/Bekannte und Ich (bzw. Kind). Damit wird ein umfassender Blick auf das Kind selbst, sein näheres und weiteres Umfeld ermöglicht. Diese Dimensionen mit den zugehörigen Items können als Skalen (Interaktional-kommunikative Dimensionen; ikD) aufgefasst werden, was Vergleiche zwischen verschiedenen Kommunikationsumfeldern ermöglicht.

Aufgrund einer exploratorischen Faktorenanalyse ergab sich eine innere Struktur des FBA, bestehend aus folgenden drei Faktoren: (1) V-Faktor „Wie werden Kinder/Jugendliche verstanden“, (2) K/R-Faktor „Konversation/Rahmenstruktur“ und (3) S-Faktor „Sprechhandlung“. Diese können als Skalen (1-3) verwendet werden und eröffnen so spezifische Einblicke in bedeutende Teilaspekte von kommunikativer Teilhabe.

Zusätzlich kann ein Score – bestehende aus drei Items – für Metakommunikation erfasst werden.

Die Itemzuordnung der Skalen ikD (I) und 1-3 (II) und des Metakommunikations-Scores (III) werden in der Folge vorgestellt.

1.2.3 Itemzuordnung

I. Interaktional-kommunikative Dimensionen (ikD)

Umfeld

1. *Mein Kind spricht in der Freizeit laut genug, so dass man es gut hört*
2. *Mein Kind wird in Gesprächen mit unbekannten Personen gebeten, etwas zu wiederholen*
3. *Fremde Personen sprechen für mein Kind, anstelle es selber reden zu lassen*
4. *Fremde erwachsene Personen verstehen mein Kind gut*
5. *Fremde Kinder verstehen mein Kind gut*
6. *Mein Kind beginnt Gespräche mit unbekannten Kindern von sich aus*
7. *Mein Kind beginnt Gespräche mit unbekannten Erwachsenen von sich aus*
8. *Mein Kind geht selbständig einkaufen und spricht dabei mit Fremden*
9. *Mein Kind erzählt einer anderen Person wie es heisst, wo es wohnt*
10. *Mein Kind führt Gespräche mit Kindern, die es das erste Mal z.B. auf dem Spielplatz trifft*
11. *Mein Kind macht seine Bedürfnisse in Gesprächen z.B. im Turnverein deutlich*

Nahes Umfeld (Familie bzw. Schule)

12. *Mein Kind spricht in der Familie laut genug, so dass man es gut hört*
13. *In der Familie spreche ich für mein Kind, anstelle es selber reden zu lassen*
14. *Mit meinem Kind kann man längere Gespräche von ca. 5-10 Minuten führen*
15. *Mein Kind spricht auf Familienfeiern mit Erwachsenen*
16. *Mein Kind spricht auf Familienfeiern mit anderen Kindern*
17. *Mein Kind trifft in der Familie Abmachungen (z. B. Zeit- und Ortsangaben)*
18. *Mein Kind unterhält sich beim Kartenspielen mit den Anderen*
19. *Mein Kind spricht beim Kartenspielen Regeln ab*
20. *Mein Kind spricht während des Mittagessens über Dinge, die es erlebt hat*
21. *Ich verstehe mein Kind gut*
22. *Mein Kind erzählt zu Hause von der Schule*
23. *Mein Kind erzählt zu Hause von der Freizeit*
24. *Ich verstehe mein Kind, wenn es mir etwas Unbekanntes erklärt*
25. *Mein Kind macht seine Bedürfnisse in Gesprächen in der Familie deutlich*

Freunde/Bekannte

26. *Freunde und Bekannte verstehen mein Kind gut*
27. *Mein Kind wird in Gesprächen mit bekannten Personen gebeten, etwas zu wiederholen*
28. *Bekannte Personen (z.B. Sporttrainer; Pfadileiter) sprechen für mein Kind, anstelle es selber reden zu lassen*
29. *Bekannte Kinder verstehen mein Kind gut*
30. *Mein Kind beginnt Gespräche mit bekannten Erwachsenen von sich aus*
31. *Mein Kind beginnt Gespräche mit bekannten Kindern von sich aus*
32. *Mein Kind einigt sich in einem Gespräch mit einem Freund darüber, was sie spielen wollen*
33. *Mein Kind wird z.B. beim Fussballspielen oder in der Turnhalle gut verstanden*

Ich (bzw. Kind)

34. *Mein Kind hört in Gesprächen aufmerksam zu*
35. *Mein Kind geht weg, wenn es nicht verstanden wird*
36. *Mein Kind wiederholt Sachen, wenn es nicht verstanden wird*
37. *Mein Kind redet einfach weiter, auch wenn es nicht verstanden wird*
38. *Mein Kind meldet sich zu Wort, wenn es etwas zu sagen hat*
39. *Mein Kind spricht morgens deutlicher, als abends*
40. *Mein Kind antwortet auf Fragen*
41. *Mein Kind stellt von sich aus Fragen*
42. *Mein Kind beendet Gespräche. Es läuft nicht einfach mitten im Satz davon*
43. *Mein Kind singt zu Hause/in der Schule verständlich mit*
44. *Mein Kind sagt ein Gedicht auf*
45. *Mein Kind erzählte Geschichten*
46. *Mein Kind bringt Argumente, um sein Ziel zu erreichen*
47. *Mein Kind benutzt erfolgreich das Telefon/Natel*
48. *Mein Kind spricht mit deutlicher Aussprache*
49. *Mein Kind spricht mit sinnvoller Lautstärke*
50. *Mein Kind ruft laut, wenn Gefahr droht*
51. *Mein Kind spricht in klarem Tempo und Rhythmus*

52. *Mein Kind versteht, was ihm selber gesagt wird und handelt dementsprechend*
53. *Mein Kind setzt andere Personen ein, für es zu sprechen, anstelle selber etwas zu sagen*
54. *Mein Kind versteht, was Andere im Raum sprechen, wenn es nicht direkt angesprochen ist*

II. Skalen 1-3

(1) V-Skala: „Wie werden Kinder/Jugendliche verstanden“

1. *Mein Kind spricht in der Freizeit laut genug, so dass man es gut hört*
2. *Mein Kind wird in Gesprächen mit unbekannten Personen gebeten, etwas zu wiederholen*
4. *Fremde erwachsene Personen verstehen mein Kind gut*
5. *Fremde Kinder verstehen mein Kind gut*
12. *Mein Kind spricht in der Familie laut genug, so dass man es gut hört*
21. *Ich verstehe mein Kind gut*
24. *Ich verstehe mein Kind, wenn es mir etwas Unbekanntes erklärt*
26. *Freunde und Bekannte verstehen mein Kind gut*
27. *Mein Kind wird in Gesprächen mit bekannten Personen gebeten, etwas zu wiederholen*
29. *Bekannte Kinder verstehen mein Kind gut*
33. *Mein Kind wird z.B. beim Fussballspielen oder in der Turnhalle gut verstanden*
39. *Mein Kind spricht morgens deutlicher als abends*
43. *Mein Kind singt zu Hause/in der Schule verständlich mit*
48. *Mein Kind spricht mit deutlicher Aussprache*
49. *Mein Kind spricht mit sinnvoller Lautstärke*
51. *Mein Kind spricht in klarem Tempo und Rhythmus*

(2) K/R-Skala: „Konversation/Rahmenstruktur“

3. *Fremde Personen sprechen für mein Kind, anstelle es selber reden zu lassen*
6. *Mein Kind beginnt Gespräche mit unbekanntem Kindern von sich aus*
7. *Mein Kind beginnt Gespräche mit unbekanntem Erwachsenen von sich aus*
8. *Mein Kind geht selbständig einkaufen und spricht dabei mit Fremden*
9. *Mein Kind erzählt einer anderen Person wie es heisst, wo es wohnt....*
10. *Mein Kind führt Gespräche mit Kindern, die es das erste Mal z.B. auf dem Spielplatz trifft*

11. *Mein Kind macht seine Bedürfnisse in Gesprächen, z.B. im Turnverein deutlich*
13. *In der Familie spricht man für mein Kind, anstelle es selber reden zu lassen*
15. *Mein Kind spricht auf Familienfeiern mit Erwachsenen*
16. *Mein Kind spricht auf Familienfeiern mit anderen Kindern*
28. *Bekannte Personen (z.B. Sporttrainer; Pfadileiter) sprechen für mein Kind, anstelle es selber reden zu lassen*
30. *Mein Kind beginnt Gespräche mit bekannten Erwachsenen von sich aus*
33. *Mein Kind beginnt Gespräche mit bekannten Kindern von sich aus*
38. *Mein Kind meldet sich zu Wort, wenn es etwas zu sagen hat*
40. *Mein Kind antwortet auf Fragen*
47. *Mein Kind benutzt erfolgreich das Telefon/Natel*
53. *Mein Kind setzt andere Personen ein, für es zu sprechen, anstelle selber etwas zu sagen*

(3) S-Skala: „Sprechhandlung“

14. *Mit meinem Kind kann man längere Gespräche von ca. 5-10 Minuten führen*
17. *Mein Kind trifft in der Familie Abmachungen (z. B. Zeit- und Ortsangaben)*
18. *Mein Kind unterhält sich beim Kartenspielen mit den Anderen*
19. *Mein Kind spricht beim Kartenspielen Regeln ab*
20. *Mein Kind spricht während des Mittagessens über Dinge, die es erlebt hat*
22. *Mein Kind erzählt zu Hause von der Schule*
23. *Mein Kind erzählt zu Hause von der Freizeit*
25. *Mein Kind macht seine Bedürfnisse in Gesprächen in der Familie deutlich*
32. *Mein Kind einigt sich in einem Gespräch mit einem Freund darüber, was sie spielen wollen*
34. *Mein Kind hört in Gesprächen aufmerksam zu*
35. *Mein Kind geht weg, wenn es nicht verstanden wird*
36. *Mein Kind wiederholt Sachen, wenn es nicht verstanden wird*
37. *Mein Kind redet einfach weiter, auch wenn es nicht verstanden wird*
41. *Mein Kind stellt von sich aus Fragen*
42. *Mein Kind beendet Gespräche. Es läuft nicht einfach mitten im Satz davon*
44. *Mein Kind sagt ein Gedicht auf*
45. *Mein Kind erzählte Geschichten*
46. *Mein Kind bringt Argumente, um sein Ziel zu erreichen*

- 50. *Mein Kind ruft laut, wenn Gefahr droht*
- 52. *Mein Kind versteht, was ihm selber gesagt wird und handelt dementsprechend*
- 54. *Mein Kind versteht, was Andere im Raum sprechen, wenn es nicht direkt angesprochen ist*

III. Metakommunikations-Score

Metakommunikations-Score

- 57. *Mein Kind erzählt was mit seinem Sprechen los ist*
- 58. *Mit bekannten Personen spreche ich über die Sprache des Kindes mit seinen Stärken und Schwächen*
- 59. *In der Familie spricht man über das Sprechen des Kindes mit seinen Stärken und Schwächen*

Hinweis: Die hier verwendeten Fragen entstammen der FBA-Version für Eltern.

1.3 Psychometrie

Die Vorgänger Version des FBA – der FBA-St1 (FBA-Stadium 1) – wurde einer psychometrischen Prüfung per Item-, Reliabilitäts- und Faktorenanalyse unterzogen. Diese Validierung führte zu Anpassungen (z. B. Itemstreichung, Skalierungsanpassung vgl. 1.2), welche in der nun vorliegenden FBA-Version enthalten sind. Der vorliegende, verbesserte FBA ist bisher keiner psychometrischen Prüfung unterzogen worden.

Mehr Informationen hierzu sind im Projektbericht „Wir sind dabei – Kommunikationspartizipation bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung“ zu entnehmen.

1.4 Durchführung

Kinder/Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen sind angehalten die Items im Hinblick auf das Erleben der letzten drei Monate zu beantworten. Dabei ist beim FBA-LKGS-F zu beachten, dass zuerst komplett die linke Spalte (kommunikative Fähigkeiten) und erst danach die rechte Spalte (Einfluss der Sprechauffälligkeit) ausgefüllt wird. Die einführende Erklärung anfangs jeden Fragebogens erläutert dieses Vorgehen und ermöglicht zusammen mit den einfach und klar verständlich formulierten Fragen das Ausfüllen ohne die Hilfe Dritter. Die

Kinderversion wird als semistrukturiertes Interview durchgeführt. Die Präsenz einer Interviewperson während des Ausfüllens ist nur bei Jugendlichen mit eingeschränkten Lesefähigkeiten erwünscht.

Werden Selbst- und Fremdbeurteilungsfragebogen zusammen ausgeteilt und z. B. Zuhause bearbeitet, ist darauf hinzuweisen, dass die Fragebögen selbständig und unabhängig voneinander ausgefüllt werden sollen.

Das semistrukturierte Interview für die Kinder wird von einer Fachperson und nicht von den Eltern durchgeführt.

Für die Bearbeitung des FBA sollte je nach Alter zwischen 15 und 20 Minuten einberechnet werden. Es ist keine zeitliche Beschränkung vorgesehen. Die Fragebogen werden möglichst vollständig ausgefüllt zurückgegeben, da nicht beantwortete Fragen die Auswertungsmöglichkeiten einschränken.

1.5 Interpretation der Resultate

Der FBA erlaubt verschiedene Berechnungs- und Interpretationsmöglichkeiten für den Gesamtscore und die verschiedenen Subscores.

Der Gesamtscore stellt die Quantifizierung kommunikativer Teilhabe von Kindern/Jugendlichen dar. Dieser kann über alle teilnehmenden Gruppen zusammen oder für jede teilnehmende Gruppe einzeln berechnet werden. Dies ermöglicht einerseits eine alle Perspektiven umfassende Quantifizierung, andererseits eine perspektivenspezifische Aussage.

Wie dargestellt (vgl. 1.2) sind zwei Skalierungsmöglichkeiten vorhanden, die Subscores beinhalten, welche spezifischere Aussagen bezüglich kommunikativer Teilhabe erlauben als der Gesamtscore. Zum einen sind dies die Subscores der interaktional-kommunikativen Dimensionen (ikD). Diese stellen eine Quantifizierung der kommunikativen Teilhabe von Kindern/Jugendlichen in verschiedenen Kommunikationsumfeldern (Umfeld, Nahes Umfeld (Familie bzw. Schule), Freunde/Bekannte, Ich (bzw. Kind)) dar. Zum anderen die Subscores der Skalen 1-3. Diese erlauben eine Quantifizierung von bedeutenden Teilaspekten der kommunikativen Teilhabe.

Für alle oben genannten Scores gelten zudem folgende Interpretationshinweise:

- Scores können für sich selbst betrachtet werden. Die Lage im Spektrum zwischen den Extremwerten (maximale und minimale Ausprägung) kann ein erster Hinweis auf die kommunikative Teilhabe des befragten Kindes/Jugendlichen liefern.
- Scores könne auch für Vergleiche genutzt werden. Dabei sind Vergleiche zwischen einer Zielperson bzw. Zielpopulation mit anderen Personen bzw. anderen Population mit oder ohne Sprechauffälligkeiten sowie auch innerhalb der teilnehmenden Gruppen denkbar. Die Angabe einer relativen Abweichung vom erwarteten Wert ist hierbei möglich.
- Scores können auch über mehrere Zeitpunkte (bspw. therapiebegleitend) erfasst werden, um einen Einblick in eine mögliche Änderung der kommunikativen Teilhabe zu erlangen.

2 Auswertungshinweise

Die wichtigsten Hinweise bezüglich Auswertung der Subskalen und der Gesamtscores werden folgend dargestellt.

Um die Vergleichbarkeit von Resultaten aus verschiedenen Studien zu garantieren, sind Änderungen des Fragebogeninhalts, der Durchführung oder der Auswertung zu unterlassen. Schon geringfügige Veränderungen können die Validität und Reliabilität der Ergebnisse in Frage stellen und eine sinnvolle Interpretation gefährden.

2.1 Allgemeine Hinweise

Die Auswertung des FBA wird per Addition der Fragebeantwortungen vorgenommen. Dabei ist zu beachten, dass einige Items vor der Auswertung umzupolen sind (siehe 2.2).

Die Item- und Skalenwerte sind in ihrer Bedeutung folgender Art: Tiefe Werte entsprechen einer qualitativ hochstehenden kommunikativen Teilhabe, hohe Werte entsprechen einer eingeschränkten kommunikativen Teilhabe.

2.2 Dateneingabe, Umpolung, Skalenwerte

Die Antworten sollen getreu dem originalen Fragebogen in den Datensatz eingegeben werden. Danach sollte der Datensatz nach Auffälligkeiten, sprich Fehler in der Dateneingabe, hin untersucht werden. Sind Unstimmigkeiten vorhanden, z. B. aufgrund von Werten, welche nicht in den Wertebereich (1-5) fallen, soll in jedem Fall der Originalfragebogen zur Klärung herangezogen werden.

Danach ist die Umpolung folgender Items vonnöten: 2, 3, 13, 27, 28, 35, 37, 39, 53. Diese entsprechen in der Formulierung einer umgekehrten Logik.

Des Weiteren gilt zu beachten, dass die Items 35-37 nur in die Berechnung eingehen sollen, wenn mindestens eines der Items 4, 5, 21 oder 26 mit *manchmal*, *selten* oder *nie* (Itemwerte: 3-5) beantwortet wird.

Nach Umpolung und Umsetzung der eben genannten Bedingung können die Subskalen- und Gesamtscorewerte berechnet werden. Aus den Tabellen in „Itemzuordnung“ (1.2.3) kann

entnommen werden, welche Items in welche Subskalen eingehen. In die Berechnung des Gesamtscores sind die Items 1-54 einzubeziehen.

Die Subskalen- sowie die Gesamtscores werden nach folgenden Formeln gebildet:

$$\frac{\text{Summe der Skalenitemswerte}}{\text{Anzahl der Skalenitems}}$$

bzw.

$$\frac{\text{Summe aller Items (ohne Zusatz Item)}}{\text{Anzahl aller Items}}$$

2.3 Multiplikations-Scores

Wie beschrieben, ist der FBA in der Version für Kinder/Jugendlichen mit Sprechauffälligkeiten in eine linke (kommunikative Fähigkeiten) und eine rechte Spalte (Einfluss der Sprechauffälligkeit) zweigeteilt (vgl. 1.2). Dies ermöglicht neben der Berechnung von Scores für kommunikative Fähigkeiten auch die Berechnung von sogenannten Multiplikations-Scores, welche die kommunikativen Fähigkeiten durch den Einfluss der Sprechauffälligkeit gewichten. Damit wird eine inklusive Sicht auf Partizipationsmöglichkeiten der Teilnehmer mit Sprechauffälligkeiten möglich.

Gebildet werden die Multiplikations-Scores (hier für eine Frage) folgendermassen:

$$\text{Itemwert der linken Spalte} \times \text{Itemwert der rechten Spalte}$$

Somit kann für jede Frage ein Multiplikationswert errechnet werden. Bezüglich Berechnung von Subskalenwerten und Gesamtscore (vgl. 2.2) sowie den Interpretationsmöglichkeiten (vgl. 1.5) der Resultate gilt für die Multiplikationswerte dasselbe wie für die „Kommunikationswerte“ (linke Spalte bei Version für Kinder/Jugendlichen mit

Sprechauffälligkeiten; einzige Spalte bei Version für Kinder/Jugendlichen ohne Sprechauffälligkeiten) alleine.

2.4 Nutzung ohne statistische Auswertung

Für die Nutzung im logopädischen Alltag ist für die therapeutische Zielsetzung eine statistische Auswertung im oben besprochenen Sinne oftmals nicht möglich. Hierfür einige Hinweise für den Umgang mit dem FBA ohne „technikgestützte“ Auswertung.

Die Ratingskala ist dermassen angeordnet, dass ein „Kreuz“ auf der linken Seite („*immer*“) für eine gute kommunikative Beteiligung steht, während ein Ankreuzen auf der rechten Seite („*nie*“) eine eingeschränkte kommunikative Beteiligung anzeigt. Dies gilt für die meisten, aber nicht für alle Items. Die Ausnahmen, bei denen es sich gerade umgekehrt verhält, sind die folgenden Fragen: 2, 3, 13, 27, 28, 35, 37, 39, 53.

Durch die Beachtung der Anordnung der gemachten „Kreuze“ kann man sich schnell einen Überblick über die kommunikative Beteiligung verschaffen. Auch spezifische Problemfelder werden rasch ersichtlich.

3 Kontaktadresse

Bei Zitation und einer Rückmeldung an die Autorin steht der FBA frei zur Verfügung. Bitte wenden sie sich bei Verwendung und Fragen an die folgende Adresse:

Prof. Dr. Anja Blechschmidt
Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie ISP
Elisabethenstrasse 53 / Postfach
4002 Basel
T + 41 61 206 90 84
F + 41 61 271 19 39
anja.blechschmidt@fhnw.ch

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Anwendung des Fragebogens und freuen uns über ihre Rückmeldungen.

4 Literatur

Bishop, Dorothy V. M. (1998): *Development of the Children's Communication Checklist (CCC): A method for assessing qualitative aspects of communicative impairment in children*. In: The Journal of Child Psychology and Psychiatry, 39/6, S. 879-891.

Bronfenbrenner, Urie (1981): *Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Natürliche und geplante Experimente*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Dewart, Hazel und Summers, Susie (1995): *The pragmatics profile of everyday communication skills in children*. Windsor: NFER Nelson.

Jacobson, Barbara et al. (1997): *The Voice Handicap Index (VHI) Development and Validation*. In: American Journal of Speech-Language Pathology, 6, S. 66-70.

Ma, Estella und Yiu, Edwin (2001): *Voice Activity and participation profile: Assessing the impact of voice disorders on daily activities*. In: Journal of Speech Language and Hearing Research, 44/3, S. 511-524.

Mattejat, Fritz und Renschmidt, Helmut (1998): *Fragebogen zur Beurteilung der Behandlung (FBB) - Handanweisung*. Göttingen: Hogrefe.

McLeod, Sharynne (2004): *Speech participation and activity of children (SPAA-C) (version 2.0)*. Bathurst: Charles Sturt University.

Perry, Alison und Skeat, Jemma (2004): *Australian Therapy Outcome Measures AusTOMs for Speech Pathology*. Melbourne: La Trobe University.

Ravens-Sieberer, Ulrike und Bullinger, Monika (1998): *Assessing the health related quality of life in chronically ill children with the German KINDL: First psychometric and content-analytical results*. In: Quality of Life Research, 7/5, S. 399-407.